

Graf.

Ich nenne mich zwar keusch und rein,
 Und rein von bösen Fehlern;
 Doch muß ich hier gefangen sein
 Und muß mich einsam quälen.
 40 Du bist mir zwar ein schönes Bild
 Von mancher Jungfrau, rein und mild;
 Doch weiß ich noch was Liebers.

Nelke.

Das mag wohl ich, die Nelke, sein,
 Hier in des Wächters Garten,
 45 Wie würde sonst der Alte mein
 Mit so viel Sorge warten?
 Im schönen Kreis der Blätter Drang,
 Und Wohlgeruch das Leben lang,
 Und alle tausend Farben.

Graf.

50 Die Nelke soll man nicht verschmähn,
 Sie ist des Gärtners Wonne;
 Bald muß sie in dem Lichte stehn,
 Bald schützt er sie vor Sonne;
 Doch was den Grafen glücklich macht,
 55 Es ist nicht ausgesuchte Pracht,
 Es ist ein stilles Blümchen.

Veilchen.

Ich steh' verborgen und gebückt
 Und mag nicht gerne sprechen,
 Doch will ich, weil sich's eben schiebt,
 60 Mein tiefes Schweigen brechen.
 Wenn ich es hin, du guter Mann,
 Wie schmerzt mich's, daß ich hinauf nicht kann
 Dir alle Gerüche senden.

Graf.

Das gute Veilchen schätz' ich sehr;
 65 Es ist so gar bescheiden
 Und duftet so schön; doch brauch' ich mehr
 In meinem herben Leiden.
 Ich will es euch nur eingestehn:
 Auf diesen dürren Felsenhöhn
 70 Ist's Liebchen nicht zu finden.